



# Unsere schlesische Heimat

Jahrgang 2015 - Nr. 10

- Verlagsort: 40501 Düsseldorf, Postfach 11 01 35 -

<http://www.bgd1.com>

## 171 Jahre - Kampf um Wasser und Brot

**Für ihr tägliches Brot kämpften mit ihrem Aufstand vom 4. bis 6. Juni 1844 schlesische Leineweber gegen ihre Ausbeuter.**

**171 Jahre später kämpfen Bürger in Schlesien für ihr tägliches Wasser.**

Wasser und Brot als mindeste Stufe zur Lebenshaltung wird auch heute noch Menschen in Schlesien von profitgierigen Ausbeutern verwehrt.

Überzeugen Sie sich und helfen Sie mit - im Kampf um unser Trinkwasser!

### **Hier die Fakten:**

Kaum einer mag vermuten, daß es im östlichsten Teil Deutschlands in den beiden kleinen Dörfern Deschka und Zentendorf, idyllisch an der Neiße gelegen, so etwas wie Widerstand geben kann.

Bürger, ganz am Ende der Republik, die meisten von Ihnen ohne Internetzugang, weil das nur über eine Funkverbindung nach Polen möglich ist.

Und dennoch, die Bürger dieser beiden Orte zeigten deutlich, daß sie hellwach sind und sich längst nicht alles gefallen lassen.

So muß die KGHM Kupfer AG aus allen Wolken gefallen sein, als sie kam, sah und leider doch nicht siegte. Eigentlich schien alles am Anfang ganz einfach zu sein. Ihre 5. Erkundungsbohrung wollte sie genau inmitten der beiden kleinen Dörfer durchführen. 700 Meter wollte sie dort bohren und nach Kupfer suchen. Die Zulassung für dieses Vorhaben war so gut wie in Sack und Tüten, denn das Sächsische Oberbergamt in Freiberg hatte grünes Licht gegeben.

Dabei schien es weder das Sächsische Oberbergamt noch das Unternehmen zu interessieren, daß sich das auserwählte Bohrgebiet in direkt angrenzenden FFH-Schutzgebieten und mitten im Trinkwassereinzugsgebiet sowie 500 m vom nächsten

Wohnhaus und 600 m vom Kindergarten entfernt befindet. Die Gefahr einer Trinkwasserkontamination, den massiven Eingriff in die Natur, das wollten sich die Bürger hingegen nicht einfach gefallen lassen.

Sie kämpften mit Bannern und mit Einwänden, die sie an das Sächsische Oberbergamt schickten. Und sie recherchierten. Denn sie fragten sich:

Was kommt nach der Bohrung? Mit dieser Frage konfrontierten die rebellischen Bürger in einer öffentlichen Veranstaltung die Vertreter der KGHM Kupfer AG und das Sächsische Oberbergamt.

Als dann keiner der Anwesenden diese Frage beantworten wollte, haben die Bürger die Vertreter der KGHM und des Sächsischen Oberbergamtes mit Unterlagen der EU-Kommission konfrontiert. Aus denen geht hervor, daß mit Ende der Erkundungsbohrung im Jahre 2018 in dem bis dahin mit den Erkundungsbohrungen „abgesteckten“ Lizenzgebiet, zwei Pilotstationen für Biofracking errichtet werden sollen.

Aus den Unterlagen der EU-Kommission geht hervor, daß von der EU mit dem neu aufgelegtem Förderprogramm „Horizon 2020“ u.a. auch die Erprobung eines neuen Verfahrens zum unterirdischen Abbau von Kupfer und sonstigen Erzen finanziell gefördert wird. Es handelt sich um das Projekt „BioMOre“, das ein alternatives Konzept zum Abbau von Rohstoffen darstellt.

**Mit diesem noch in der Forschung steckenden Verfahren soll mittels einer sogenannten Frackingstimulation eine mit Bakterien und Chemikalien versetzte Lauge mit hohem Druck in das Gestein gepreßt werden, um auf diese Weise Kupfer und andere Edelmetalle in situ (d.h. unterirdisch) aus dem Gestein herauszulaugen.**

Die ersten Versuche hierzu werden von der KGHM Muttergesellschaft bereits in Polen durchgeführt. Welche Unternehmen, in welchen Regionen, mit welchen Partnern diese neue Methode zum Rohstoffabbau umsetzen werden, findet sich in der EU-Veröffentlichung unter „**EUROPEAN INNOVATION PARTNERSHIP ON RAW MATERIALS**“.

Dies sah der Vertreter des Sächsischen Oberbergamtes hingegen als wenig dramatisch. Sein Kommentar: „Wenn es zum Kupferabbau in dieser Region (Gemeinde Neißeaue) kommt, dauert das Jahre. **Und in 20 Jahren leben die meisten von ihnen ohnehin nicht mehr.**“ **Auf Nachfrage, was mit den Kindern sei, Zitat: „Die sind dann auch nicht mehr da.“**

Ja, und der Tourismus dann wohl auch nicht mehr?

#### **Fakt ist:**

Aus diesen Unterlagen ergibt sich, daß dieses Verfahren in der folgenden Phase ab 2018 mit dem Ende der Erkundungsbohrungen auch für die Region Weißwasser 2 für den dort geplanten Kupferabbau angewandt werden soll.

Das vorgesehene Abbaugelände wird sich soweit erstrecken, wie durch vorherige Erkundungsbohrungen das Gebiet „abgesteckt“ ist. In diesem Falle also von Nochten bis vorerst nach Deschka, wenn nicht noch weitere sogenannte Erkundungsbohrungen in Richtung Görlitz erfolgen.

#### **Damit stellt jede Erkundungsbohrung den Anfang vom Ende dar.**

#### **Ausblick**

In mehr als 20 Jahren wurde aus dem östlichsten Zipfel Deutschlands ein kleines Naturparadies geschaffen; Landschafts- und Naturschutzgebiete entstanden.

Das Programm Schutz Natura 2000 wurde umgesetzt. Es entstanden Schutzreservate für Tiere und Pflanzen, das Biosphärenreservat „Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft“ erhält den UNESCO Schutzstatus. Die Flüsse, Seen und Teiche sind wieder sauber. Die Neiße, deren Leben so gut wie tot war, ist wieder Heimat für zahlreiche Fischarten geworden. Otter und Biber sind eingezogen. Sanfter Naturtourismus entstand.

Die Kulturinsel Einsiedel erweitert sich und hat sich international bekannt gemacht. Die EU unterstützt durch gezielte finanzielle Förderung den Tourismus. Görlitz wird immer bekannter und lockt die Gäste auch mit seinem attraktiven Umland.

#### **Und die Erkundungsbohrung?**

Ja, die Erkundungsbohrung in Deschka wird (vielleicht), wenn alles gut geht, zunächst keine Spuren hinterlassen, bis zu dem Zeitpunkt, an dem die nächste Phase eingeleitet wird und die Konzerne mit ihrem Hunger nach Gewinnen den Kupferabbau einleiten und ihr abgestecktes Terrain endgültig in Besitz nehmen.

#### **Wie steht Sachsens Landespolitik dazu?**

Kupferbohrungen in der Lausitz, das ist inzwischen Thema im Sächsischen Landtag. Die Fraktion Bündnis 90/die Grünen will Antworten auf die Fragen der Bürger von Deschka und Zentendorf.

So steht es im Niederschlesischen-Kurier vom 18.04.2015. In der Sächsischen Zeitung war dann am 20.04.2015 zu lesen, daß Sachsen eine Rohstoffallianz mit dem Helmholtz-Institut Freiberg für Ressourcentechnologie gründet.

Das sind diejenigen, die zusammen mit der KGHM Kupfer AG an dem Projekt BioMore forschen, mit der KGHM als sogen. Projektkoordinator und der geplanten Umsetzung ab 2018 in der Lausitz einschließlich dem angrenzenden Polen in der sogen. Görlitzer Heide. Sachsen bezieht also nun erstmals öffentlich Position und läßt die Katze aus dem Sack. Was sagen dazu wohl die Touristikverbände, die Sachsen und die EU mit zahlreichen Fördermitteln ins Land gelockt haben?

... und keiner der Bürger in der kleinen Gemeinde Neißeaue wird ernsthaft je geglaubt haben, daß die KGHM Kupfer AG 2,5 Mio. in eine Erkundungsbohrung investiert, ohne eine klare Strategie für den Tag danach und zwar genau hier, in dieser Region, an diesem Ort.

Der Kampf zwischen David und Goliath scheint zu beginnen. Auf Landesebene sind die ersten Figuren gesetzt. Mal sehen, welche Figuren die EU nun setzt. Wird sie auf der Seite der Bürger oder auf der Seite des Landes Sachsen ihre Figuren setzen und das „Spiel“ eröffnen?

**Bilder zu diesem Artikel auf den Seiten 66-67.**

Horst Zaborowski

## **Warum hat Deutschland noch immer keinen Friedensvertrag ???**

Am 15. März 1945, kurz vor Ende des 2. Weltkrieges, gab es erneut Großalarm in Oranienburg.

Mehr als 180 mal fielen etwa 250 Kg schwere amerikanische Bomben als Blindgänger mit einem chemischen Langzeitzünder über die Stadt.

Durch etwa 20000 Bomben kamen 2000 Menschen um. Die Hälfte davon waren Häftlinge des nahen Konzentrationslagers Sachsenhausen und Zwangsarbeiter, die noch heute von Deutschland dafür Entschädigung fordern und erhalten.

Durch das schwerste Bombardement wurde die Stadt in Schutt und Asche gelegt.

Etwa 300 dieser US-Bomben befinden sich noch immer in deutschem Boden, wo nach ihnen gesucht wird.

Dies kostete bisher circa 1,6 Millionen Euro. Für die weiterhin geplanten Suchaktionen, das Auffinden und Vernichten dieser Blindgänger sind noch zig Millionen Euro geplant. Da stellt sich einem schon die Frage: „Wieso darf für alle Verluste und Verbrechen, die mit dem 2. Weltkrieg in Verbindung stehen, nur der Verlierer Deutschland verantwortlich gemacht und zur Zahlung verpflichtet werden?

Nicht nur Griechenland fordert derzeit Millionen als deutsche Kriegsschuld für sein wirtschaftliches Versagen. Und alle Welt findet das in Ordnung ! Warum eigentlich deckt Deutschland nicht auch die Grausamkeiten der anderen Länder auf, statt diese einfach zu bezahlen?

### **Fehlt unseren Politikern jegliches Wissen oder jeglicher Anstand und der Mut zur Wahrheit?**

#### **Bezahlen muß ja das Volk - nicht sie!**

Vielleicht werden sie ja für diesen feigen Verrat am Volk auch noch hoch belohnt???

Und das Volk ist tatsächlich zu verblödet, um sich dagegen zu verwahren?

Auch nimmt der Großteil der Bevölkerung einfach so hin, daß das deutsche Volk noch immer ohne einen Friedensvertrag leben muß.

Darf Amerika auch deshalb erneut Kampfjets in der Eifel stationieren?

### **Sind die deutschen Politiker nur willenlose Handlanger des Weltkapitals?**

Schuldzuweisungen darf es ja nur an Deutsche geben. Deshalb dürfen all die grausamen Verbrechen an deutschen Menschen - **so zum Beispiel auch**

**das 2009 bei Erdarbeiten in Marienburg entdeckte, durch die Polen angelegte Massengrab mit den sterblichen Überresten von mindestens 1800 Frauen, Männern und Kindern - gar nicht erst erwähnt werden.**

Daß unsere Tradition und Kultur mit Absicht vernichtet werden, beweist doch zum Beispiel auch die offizielle Genehmigung des Kopftuch-Zwanges für muslimische, geschlechtsorganverstümmelte weibliche Wesen in diesem Land.

### **Und das im 21. Jahrhundert!!!**

**Daß der Planet Erde durch gezielt radikalen Abbau des Baumbestandes und Vernichtung der Natur, so wie durch Kriegsgeschehen und Abgase bedingte zeitweisen Klimaveränderungen ausgesetzt ist, kann ja wohl der Geldgier der herrschenden Klassen zugerechnet werden.**

Wohl auch deshalb spricht man bereits von einem neuen Planeten, den man auf seine Bewohnbarkeit zu testen gedenkt und die Testpersonen bereits ausgebildet werden.

Und wer es bezahlen kann, darf den neuen Planeten bewohnen!!!

Löbau, 23.03.2015

*Dr. med. vet. Eleonore Rau*  
Fachtierärztin für Rinder  
Neumarkt 1 · 02708 Löbau  
Tel. 03585 / 86 06 11

### **Wo bleiben Wahrheit und Gerechtigkeit?**

Mit Blick auf kommende Wahlen ist immer wieder mal zu sehen oder zu lesen, daß einige Politiker sogar daran denken, Frauen bei gleicher Arbeit auch den gleichen Lohn zu zahlen. Zwar sind nicht alle der gleichen Meinung, aber man denkt schon mal darüber nach.

Doch mit Sicherheit hat noch keiner darüber nachgedacht, daß die DDR dem restlichen Deutschland in diesem Punkt um ein halbes Jahrhundert voraus war, da hier gleicher Lohn für gleiche Arbeit gesetzlich festgeschrieben war und auch geleistet wurde.

Ich habe in der DDR als Großtierpraktikerin gearbeitet und das gleiche Gehalt wie meine männlichen Kollegen erhalten! Mit Sicherheit hat noch niemand darüber nachgedacht wie absurd es ist,

Frauen, die in der DDR wie ihre männlichen Kollegen verdient haben, auch im Alter noch zu betrügen, weil ja deren Rente ebenfalls gekürzt wurde. Wollten wir nicht nach der Wende ein einiges Volk sein ???

Wo bleiben Anstand und Gewissen der deutschen Politiker, wenn sie noch im März 2015 die Forderung der Bundes-Frauenministerin der SPD ablehnen und Frauen nach wie vor auf 22 % ihres Einkommens verzichten müssen, während jeder zugewanderte Verbrecher alles Geld der Welt erhält, ohne jemals einen Handgriff hier gearbeitet zu haben.

Doch Senioren, die ein Leben lang in diesem Land gearbeitet haben, werden nach einem Zeitungsbericht vom 4. März durch anfallende Krankenkosten in die Insolvenz getrieben.

Menschenrecht fordern deutsche Politiker nach dem Besuch fremder Länder für diese ein.

### **Warum nicht auch für deutsche Menschen!?!?**

So zum Beispiel auch für die nach Ende des zweiten Weltkrieges begangenen Verbrechen an den deutschen Heimatvertriebenen? Das gewollte Abschlachten tausender Greise, Frauen und Kinder und einfaches Zusammenbaggern der Leichen - oder noch Lebenden - , um ein angeblich menschenleeres Land besiedeln zu müssen.

Der Mut zur Wahrheit bezüglich der Vergangenheit wäre sicherlich die beste Voraussetzung für eine saubere Zukunft der Menschheit. Das sollten auch endlich die Medien begreifen, deren Kriechertum oft ekelerregend ist.

Daß die noch überlebenden heimatvertriebenen Deutschen von geist- und würdelosen Kreaturen noch immer beschmutzt werden dürfen, beweist doch deutlich, auf welchem geistigem Niveau dieses Volk dank dieser politischen Führung angekommen ist.

Kein Wunder, daß viele Ausländer behaupten, die Deutschen seien durch ihre Unterwürfigkeit das primitivste Volk dieser Erde geworden

Auch das Vertuschen dieser Grausamkeiten trägt dazu bei !!!

  
**Dr. med. vet. Eleonore Rau**  
Fachtierärztin für Rinder  
Neumarkt 1 · 02708 Löbau  
Tel. 03585 / 86 06 11

## **Aufruf zur Demo**

**Am 20. Juni 2015 bekunden wir mit dieser DEMO in Neißebeue beim Ort Zodel, direkt an der Neiße bei unserer Gedenktafel und den Stolpersteinen mit einem Gedenken für unsere Heimatvertriebenen,**

**am Ort,**

**an dem die wilde Vertreibung stattfand,**

**unsere Verbundenheit mit allen Schlesiern, die dieses rettende Ufer nicht erreicht haben.**

**Wir haben überlebt und stehen in der Verantwortung, den vor 70 Jahren an unseren Landsleuten begangenen Völkermord ins Gewissen der Weltenlenker einzugraben. -**

**Denn diese morden heutzutage andere Völker auf dieser - unser aller Welt.**

**Auf Ihr Konto gehen auch die Flüchtlingsströme der Menschen, die diesen Morden entkommen wollen, wovon viele auf dem Fluchtweg ihr Leben verlieren.**

**Ankunft um 10.00 Uhr**

**Begrüßung durch den BGD-Landesverbandsvorsitzenden des Landesverbandes Schlesien, Siegfried Bunzel.**

**Referat: Frau Dr. med. vet. Eleonore Rau**

Auskünfte über  
den weiteren Verlauf nach der Demo durch:  
Herrn Siegfried Bunzel, 01904 Ringenhain,  
Waldstraße 18.

